

1. Politisches Frauenforum im Berner Oberland: «Im Zweifel tu es!»

Am 2. November hat in Spiez das erste politische Frauenforum Thun-Oberland stattgefunden. Ziel des OKs war es, heraus zu kristallisieren, wie engagierte Frauen für ein öffentliches Amt begeistert werden können. Dieses erste Forum «von Frauen für Frauen im Berner Oberland» wurde durch die ehemalige Regierungsrätin Dora Andres moderiert; Gastreferent war Nationalrat Albert Rösti aus Uetendorf.

Eigentlich war es nicht ein reines Frauenforum, waren einen Tag vor dem Männertag vom 3. November doch auch drei Männer in der rund 50-köpfigen Frauschaft auszumachen. Aber alle kamen sie im gemeinsamen Bestreben zusammen, unter dem Motto «Ist die politische Arbeit für Frauen vereinbar mit Familie und Beruf?» zu diskutieren und Lösungsansätze zu finden.

Frauen für ein politisches Amt begeistern

Engagierte Frauen, die mehrfach belastet sind, für ein politisches Amt zu begeistern, ist primär auf der Gemeinde- und der Kantonsebene eine grosse Herausforderung. Die Wahlkreise Oberland und Thun stellten sich des-



Initiantin Marianna Lehmann (links) mit den Teilnehmerinnen der Diskussionsrunde mit Barbara Josi aus Wimmis und Susanne Brunner aus der Lenk (rechts) sowie der Moderatorin Dora Andres und Nationalrat Albert Rösti (beide kniend).

halb dieser Problematik anfangs Jahr und luden zu einem überparteilichen «Runden Tisch» ein. Daraus entstand eine Fortsetzungsgeschichte, welche am Mittwoch, 2. November zur Durchführung gelangte: «Wir haben uns bereit erklärt, das 1. Politische Frauenforum Thun-Oberland 2022 zu organisieren», so das OK, welches aus

den FDP-Mitgliedern Susanne Brunner, Marianna Lehmann sowie Oliver Dürr und Markus van Wijk bestand. Ziel war es, Hürden aufzuzeigen und gemeinsam mit Frauen Ideen zu erarbeiten.

Keine Nationalrätin im Oberland

Da das Berner Oberland aktuell über

keine Nationalrätin verfügt, wurde die nationale Ebene durch SVP-Nationalrat Albert Rösti aus Uetendorf vertreten. Die Meinung eines Mannes aus dem Berner Oberland zu erfahren, war dem OK wichtig: «Wir wollten von Albert Rösti erfahren, was in den letzten Jahren auf dem nationalen Politikparket passiert ist und was sich verändert hat», so Marianna Lehmann. Zwischenzeitlich sind immerhin 42 Prozent des Nationalrates Frauen.

Mit SVP-Nationalrat Albert Rösti konnte eine ausgesprochene Persönlichkeit gewonnen werden, die die politische Agenda für einmal «links» liegen liess und sich in seinem Eintrittsreferat konkret der abendlichen Thematik widmete. Dabei sprach er aus seinem langjährigen «Nähkästchen» beruflicher Erfahrungen, die er sich unter anderem auch im Amt als Generalsekretär bei der damaligen Regierungsrätin Elisabeth Zölch angeeignet hatte. Gerade Zölchs zehn Führungsgrundsätze haben für Rösti noch heute Bedeutung.

Röstis Fazit aus seiner politischen Erfahrungswelt: «Auf allen drei Ebenen sind Frauen – wenn sie mal im Amt sind – sehr konsequent und oftmals sogar zielgerichteter als Männer und

SZ-INHALT

Musikalische Momente geschenkt

Ein spannender Mix von Stilarten – das Blasmusikkonzert in der Kirche war ein schönes Erlebnis und ein Erfolg. **Zweisimmen**

Rekordergebnis

An der 55. GV der Sportbahnen Jaunpass konnte ein rundum gelungenes Geschäftsjahr 2021/22 abgeschlossen werden. **Boltigen**

Diemtigalabend

Der 2022er-Diemtigalabend auf dem «Bergli» war fröhlich, mit viel Zeit für das Miteinander und vereinte die Generationen. **Diemtigen**

Treffsichere Schützen

Am Oberländischen Amtscup-Final in der Brünlisau waren Zweisimmen und das Diemtigtal eine Macht für sich. **Sport**

Gemeinde Lenk feierte Umzug mit Tag der offenen Tür

1956 wurde mit der Einführung der Sekundarschule das ehemalige Schulhaus an der Rawilstrasse zum Gemeindehaus und war während fast 70 Jahren der Standort der Gemeindeverwaltung. Diese Ära ist nun zu Ende. Am letzten Freitag, 4. November 2022 wurden die neuen Räumlichkeiten mit einem «Tag der offenen Tür» eingeweiht. Im Festzelt konnten sich die Einheimischen und Gäste nach der Besichtigung mit lokalen Produkten stärken.

Im offiziellen Teil begrüßte Gemeindepräsident René Müller die geladenen Gäste, besonders auch Nationalrat Andreas Gafner. René Müller freute sich über die neuen Räumlichkeiten, denn die Verwaltung hat in den letzten Jahren eher zugenommen. Darum wurde der Platz am alten Standort immer knapper und war nicht mehr zeitgemäss. Bereits vor 34 Jahren, wurde erstmals über eine neue Gemeindeverwaltung diskutiert. Das Projekt wurde immer mal wieder besprochen, doch 2016 wurde die Idee am alten Standort festzuhalten aus baujuristischen Gründen verworfen. «Ziel war, eine moderne, barrierefreie und bürgernahe Gemeindeverwaltung für Einheimische und Gäste zu schaffen», er-



Michael Schläppi, Thomas Bucher, Stefanie Perren, Hans Grünenwald, René Müller, Florence Hählen und Jakob Trachsel eröffneten das neue Verwaltungsgebäude.

klärte René Müller. «Die neue Verwaltung soll aber auch ein attraktiver Standort für die Mitarbeitenden sein». Dies sei nicht selbstverständlich, meinte er weiter: «Ein grosses Merci gilt den Bürgerinnen und Bürgern, die 2020 (wegen Corona an der Urne) mit einer ausserordentlich hohen Stimmbeteiligung von 61,6 Prozent und einem Ja-Anteil von 80 Prozent diesem Projekt zugestimmt haben». Gemeinderat und Baukommissionspräsident Michael Schläppi hielt sich kurz. «An 22 Sitzungen und einer Exkursion, wo vier Gemeindeverwal-

gen und zwei Grossraumbüros besichtigt wurden, wuchs in der Projektgruppe die Vorstellung, wie die neuen Räume aussehen könnten», erklärte er. Der Geschäftsführer und eidg. dipl. Schreinermeister ist zufrieden mit dem Bau: «Wichtig war der Kommission, dass die Aufträge lokal vergeben werden konnten, was wenn immer möglich geschah».

Einen grossen Anteil an der Umsetzung hatte dabei das Planungsbüro Grünenwald unter der Leitung von Hans Grünenwald. «Als ehemaliger Gemeindepräsident von St. Stephan

Fortsetzung «Frauenforum»

wirklich bestrebt, ein Projekt zu Ende zu führen». «Im Zweifel tu es!» war denn auch Röstis abschliessende Botschaft an die Frauenwelt. «Frauen in der Politik sind so erwünscht und auch so gesucht – auf allen Ebenen und in allen Parteien», ermutigte er alle, sich einen Ruck zu geben, Mut zu zeigen und sich selbst nicht zu sehr zu hinterfragen.

Zwei Simmentalerinnen standen auf dem Podium Red und Antwort

Nicht so die acht Berner Oberländerinnen aus sämtlichen politischen Lagern, die in der anschliessenden Diskussionsrunde, welche durch Dora Andres kompetent moderiert wurde, antraten: «Wisst ihr, wieso ich in die Politik gekommen bin? Ich ärgerte mich vor Jahren darüber, was der Gemeinderat Brienz beschlossen hatte, worauf ich selbst für den Gemeinderat kandidierte», erklärte Dora Andres lachend. Die ehemalige Gemeinde-, Gross- und Regierungsrätin führte gut vorbereitet durchs Podiumsgespräch, auf welchem die verschiedenen kommunalen und kantonalen Politikerinnen – so auch Gemeinderätin Susanne Brunner aus der Lenk sowie Barbara Josi als Wimmiser Gemeinderatspräsidentin sowie Grossrätin – Red und Antwort standen. OK-Mitglied Susanne Brunner setzte sich für eine gute

Durchmischung der politischen Behörden ein: «Ziel muss es sein, dass es selbstverständlich ist, dass Frauen Politik machen und arbeiten gehen, dies bei passenden Rahmenbedingungen. Wenn wir dieses Ziel erreichen, haben wir alle gewonnen.» Grossrätin Barbara Josi ihrerseits setzte sich für Arbeitgeber ein, die einem unterstützten: «Als Politikerin braucht man flexible Arbeitszeiten, was ein wesentlicher Punkt ist. Und ich setze mich weiterhin für das Milizsystem ein.»

Optimierte Arbeitszeit- oder Politikmodelle

Im anschliessenden, rund einstündigen Diskussionsforum, in welchem sich jeweils fünf Frauen bunt zusammen gemischt miteinander austauschten, kristallisierten sich die verschiedensten Themen heraus, wo Handlungsbedarf besteht: So ist es für viele Frauen eine grosse Herausforderung, Beruf, Familie und ein politisches Amt unter einen Hut zu bringen. Zu dieser Thematik wurden diverse Ideen eingebracht: So wurden beispielsweise die Betreuungsmöglichkeiten der Kinder, aber auch an Familien angepasste Sitzungszeiten angesprochen. Finanzielle Honorierungen und flexible Arbeitgeber waren weitere Lösungsansätze, die ein Amt in der Politik für Frauen durchaus interessant machen könnten. Neue Arbeitszeitmodelle wurden angedacht,

die Öffentlichkeitsarbeit auch für Frauen im Berufsprozess und mit Familie ermöglichen.

So wurden von den Frauen unterschiedliche «Hürden» und Ideen aufgezeigt und erarbeitet. Die Diskussionen waren angeregt und viele Teilnehmerinnen wünschten einen Folgeanlass. Der Handlungsbedarf wurde durchaus erkannt. Jetzt heisst es umsetzen, damit insbesondere auch Frauen im Oberland für die politische Arbeit motiviert und gewonnen werden können.

Vom 1. Frauenpodium beeindruckt

Die Premiere war ein Erfolg, wie Mitinitiantin Marianna Lehmann nach dem ersten Frauen-Politabend im

Berner Oberland denn auch zusammenfasste: «Es war spannend und ich war begeistert und auch beeindruckt, in welcher Offenheit an diesem Abend über die Parteigrenzen hinweg diskutiert und zusammen gearbeitet worden ist.»

Mit diesem ersten politischen Frauenforum wurde in Spiez ein wichtiger Grundstein gelegt – weitere Anlässe sollen künftig regelmässig stattfinden. Der Weg ist noch weit und die eingebrachten Ideen werden nun ausgewertet – eine Fortsetzung darf mit Interesse erwartet werden. Nachdem sich diverse Frauen am Abend spontan zur Verfügung stellten, wird der nächste Anlass von einem neuen OK organisiert werden. LUZIA WYSSEN

Usem Simetaler Wortschatz

usapickt vom Peter Bratschi

Ds Nachtlager ufem Sanetsch

In Deutsch aufgeschrieben von Hans Allemann, Lenk, Mundartfassung von Peter Bratschi, Matten.

Da wo hüt nümme Stiiggolet u öed Griewüeschteni sii, hets vor uralte Ziite e wunderschöena Bärg mit saftige Wüdene mit prächtigem Graswux ghää. Der riich Säge het di Chüejer mit der Zit übermüetig ü herthärzig gmächt. Si hette kim Arme o nümme es Bitzi Ziger gönnt. Esoe si si mü drande gsii.

Ame ne Aabe spaat het es aalts ün es bitzi verhüddlets Muetterli üsem Walis à di Tüür gchlopfet ü si gfraagt, ob si nim für ne Nacht Underschläpf ir Hütte wellte gee. Äs sigi de o zfride, wes o nümme ir Tili obna chennti ünderschläüffe. «Nüt isch», hii dii gittige Chüejer gsii, will si gfürchtet hii, si müesste de dem Muetterli aasandhalber nümme eppis zum Znächt gee. Trurigs ischt das Muetterli witer

zoge ün ischt zlöscht zü me ne bürwefelige Staafeli chue, wo zwüü aalti Lütleni mit ere inziige Chue der Summer düür hi gläbt. O hie fragt si schüüch wägem Übernachte.

Di Lütleni hii dem Froueli ds üiget Gliger äabbotte ü si überuehi üfe Höuwbode ga lige. Dervor het mü zemethaft nümme e chräftigi Suppe ggässe ün am Morge het ds Muetterli net chene gää ohni es Chachteli gueti Nidle. Das Wibli het sich lieb ü härzlich bedankt ün ischt desuehi gäge Zun trappet. I der Legi blibts e Moment stää, dréejtt sich üm ü mit wüeschte Worte verfluechets die fruchtbari Alp.

Ds Jahr druuf hii di gittige Chüejer ün iru Vée aagfange chrenkele ü der Bärg ischt mée ü mée zerkit. Ärdrütsch ü Stiiloueni si üf di schöeschte Bitza ahi tonnderet, ds Graas het gsärblet ü Wüid ischt zlöscht nümme nümme zobrischt obna für nes inzig Chueli bblibe.



Die neuen Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung in den Lenker Farben.

Fortsetzung «Gemeindeverwaltung»

versteht er viel von den Verwaltungsabläufen und konnte sein Wissen einbringen», lobte Müller die Zusammenarbeit. Sie erhalten einen neuen, attraktiven Pausenraum, «mit einem Stehtisch – damit sie nicht zu lange in der Pause sitzen bleiben», erzählte der Gemeindepräsident mit einem zwinkernden Auge.

Durch die Verwaltung auf nur einem Stockwerk sind die Wege zwischen den verschiedenen Abteilungen kürzer geworden und zu einer Einheit zusammengewachsen. Erwerb und die Umbaukosten belaufen sich auf rund vier Millionen Franken und alles konnte termingerecht und reibungslos abgeschlossen werden.

Architekt Hans Grünenwald erklärte die Herausforderungen beim Bau: «Wir hatten die Aufgabe, die recht umfangreichen Anforderungen des Bauprogramms in den ehemaligen Räumlichkeiten der Post unterzubringen, ohne dass die Substanz (tragende Wände, Stützen) verändert werden musste.»

Eine Zielsetzung war, dass die Sitzungszimmer der Behörden einen se-

paraten Eingang haben. «Daraus ergab sich eine Zweiteilung, auf der rechten (südlichen) Seite. Im grösseren Teil des Gebäudes ist die Verwaltung, und im linken (nördlichen) Teil wurden die Sitzungszimmer geplant und realisiert». Die beiden Teile sind natürlich intern verbunden. Die Besucher kommen über den Haupteingang ins Gemeindehaus. Im Hintergrund sind die Arbeitsplätze der Verwaltung. Am Abend, wenn die Gemeindeverwaltung geschlossen ist, bleiben die Sitzungszimmer weiterhin zugänglich. Bei der Farbgestaltung wurden die Farben aus dem Lenker Wappen (Rot und Grün) übernommen. Die Farben wurden aber nicht grell, sondern authentisch in der gleichen Farbskala umgesetzt. Mit den Holzelementen zusammen gelang ein heimeliger Ausbau.

Bauverwalter Jakob Trachsel freut sich im Namen der Angestellten über die neuen Räume. «Für uns ist der Umzug ein Meilenstein: Wir können in eine Verwaltung, die den neusten Standards entspricht, umziehen. Der ebenerdige Bau erleichtert uns die Arbeit sehr und ist nun auch behindertengerecht.»

FABIAN KOPP

LENK**Erfolgreiche Wintersport-Börse**

Traditionell fand am vergangenen Samstag, 5. November, in der Aula im Schulhaus Lenk die 27. Wintersport-Börse statt. Erneut durften wir viele schöne und gut erhaltene Artikel entgegennehmen, anschreiben und am Nachmittag zum Verkauf anbieten. Erfreuliche rund 47 Prozent aller Artikel fanden einen neuen Besitzer oder eine neue Besitzerin.

Beliebt waren Skistöcke für Kinder und Kinder-Skidresses. Auch fanden Skis für Erwachsene grosses Interesse.

Ebenfalls Skischuhe und verschiedene Winter- und Skijacken für Gross und Klein fanden eine Käuferin oder einen Käufer. Leider gab es nicht viele Kinderskis im Angebot, die sonst sehr beliebt sind. Es kam ein schöner Erlös zusammen, den wir einem Obersimmentaler Jugend- oder Sportverein spenden werden. Das Börsenteam, alles ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, dankt Beteiligten und Helfern – ohne Euch wäre eine solche Börse nicht möglich. DAS BÖRSENTEAM



Das letzte Sortieren, bevor es mit dem Verkauf losgeht.